Nummer 93. Düsseldorfer 1. Jahrgang.

Bürger-Zeitung.

Unabhängiges Organ für alle Stände.

Sonntags-Gratisbeilage: „Illustrirte Familien-Zeitung".

Erscheint täglich Morgens und kostet mit der Sonntagsbeilage „Illustrirte Familien-Zeitung" in Düsseldorf und bei unseren auswärtigen Filial-Expeditionen monatlich 50 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1,90 incl. Bestellgebühr.

Anzeigenpreis: Die 7gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg., auswärtige Anzeigen 15 Pfg. pro Zeile. Reclamen sowie Beilagen nach Uebereinkunft.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Klee in Düsseldorf. Post-Zeitungs-Preisliste für 1892: 4. Nachtrag, Nr. 1856a. Druck und Verlag von Bleifuß & Co. in Düsseldorf.

Haupt-Expedition: Klosterstraße 29. **Sonntag, den 1. Mai 1892.** Haupt-Expedition: Klosterstraße 29.

Z (2°) 223

LANDES- UNIVERSITÄT- BIBLIOTHEK DÜSSELDORF

Erstes Blatt.

☞ Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Die

„Düsseldorfer Bürger-Zeitung"

erscheint täglich in großem Format und kostet incl. der Sonntags-Gratisbeilage: „Illustrirte Familien-Zeitung" monatlich 50 Pfg.

Abonnements werden von allen Postanstalten, unseren Zeitungsboten, Filial-Expeditionen, sowie in der Haupt-Expedition Klosterstraße 29 jederzeit angenommen.

Preußischer Landtag.

(Abgeordnetenhaus.)

53. Sitzung vom 29. April, 11 Uhr.

Am Ministertisch: Graf zu Eulenburg, Herrfurth, Dr. Bosse und Kommissare.

Die erste Lesung des Nachtragsetats (Gehalt des Ministerpräsidenten) wurde fortgesetzt.

Abg. Enneccerus (nl.) will die Möglichkeit einer dauernden Scheidung der Aemter des Reichskanzlers und des Ministerpräsidenten nicht für ausgeschlossen halten, glaubt aber allerdings, daß bei dieser Scheidung der Einfluß des Reiches auf Preußen nicht in der Weise zum Ausdruck komme, wie dies wünschenswerth sei. Diese Ansicht könne ihn freilich nicht hindern, die Bewilligung des vorliegenden Nachtragsetats auszusprechen. Dem Abg. Stöcker gegenüber halte er es für durchaus gerechtfertigt, daß Fürst Bismarck 1866 die Indemnität bei der Landesvertretung nachgesucht habe. Eine Verständigung über das Volksschulgesetz sei unmöglich gewesen. Ein Schuldotationsgesetz sei wünschenswerth und könne ohne Erörterung der prinzipiellen Streitfragen gemacht werden.

Der Minister der geistlichen rc. Angelegenheiten Dr. Bosse berichtigte die auf einem Mißverständniß beruhende, in der Debatte hervorgetretene Auffassung, als habe er die Vorlegung eines Schuldotationsgesetzes überhaupt für unmöglich erklärt. Er habe nur gemeint, daß dabei ein jeder die prinzipiellen konfessionellen Streitpunkte zur Sprache bringen könne, und solche Erörterungen wolle er nach seiner kurzen Amtsführung nicht hervorrufen, wenn er auch an sich den prinzipiellen Erörterungen keineswegs aus dem Wege gehen wolle.

Abg. Lieber (Ctr.) polemisirte gegen die Ausführungen des Abg. Enneccerus und äußerte die Hoffnung, daß der neue Ministerpräsident dem Hause recht bald einen Schulgesetzentwurf vorlege.

Ministerpräsident Graf Eulenburg bemerkte, er sei noch niemals ungerechter beurtheilt und behandelt worden, als dies von dem Vorredner geschehen sei. Er wisse, daß Vertrauen sich nur erwerben lasse durch Thaten; aber ganz verschieden davon sei es, wenn von vornherein gesagt werde, das sind Herren, denen man mißtrauen müsse. Dazu gebe die Regierung keine Veranlassung, weder durch ihr Auftreten noch durch ihre Vergangenheit. Ganz abgesehen von der Frage, zu welchem Ergebnisse die Weiterführung der Verhandlungen geführt haben würde, schließe er mit der nochmaligen Erklärung: Das Mißtrauen, daß die Regierung die christliche Grundlage der preußischen Volksschule sollte verlassen können, sei vollkommen unbegründet.

Abg. Friedberg (nl.) vertheidigte das Verhalten der Nationalliberalen bezüglich des Volksschulgesetzentwurfs gegenüber den Anschuldigungen des Centrums und der Konservativen, wobei er bemerkte, daß die Vorlage eines Schuldotationsgesetzes wünschenswerth sei.

Abg. Porsch (Ctr.) bestritt, daß ein Dotationsgesetz gemacht werden könne, welches sich nur auf die Regelung der Lehrergehälter beziehe. Es müsse dabei auch die Frage des Schulvermögens und ähnliche Fragen behandelt werden. Wenn der Volksschulgesetzentwurf zur Annahme gelangt wäre, hätte man die Aenderung des Schulwesens kaum bemerkt. Deshalb mußte es um so schmerzlicher sein, daß die Vorlage zurückgezogen wurde, weil man sie durch eine Majorität von Centrum und Konservativen nicht fertig stellen wollte.

Abg. v. Rauchhaupt meinte, es sei besser gewesen, wenn die Debatte in versöhnlicherem Tone geführt worden wäre.

Abg. Zedlitz (fl.) gab seiner Genugthuung über die Zurückziehung des Volksschulgesetzentwurfs Ausdruck.

Abg. Motty (Pole) bedauerte das Zurückziehen des Volksschulgesetzes, wenn die Polen es auch mit getheilten Gefühlen aufgenommen hätten, weil ihre nationalen Wünsche nicht ausreichend berücksichtigt worden seien.

Damit schloß die Debatte. Nach einigen persönlichen Bemerkungen wurde der Nachtragsetat an die Budgetkommission verwiesen.

Nächste Sitzung Montag 12 Uhr. Tagesordnung: Gesetz betreffend das Diensteinkommen der Lehrer an den nichtstaatlichen höheren Schulen, und Gesetz betreffend die Bußtage.

Schluß nach 5 Uhr.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

* **Berlin,** 29. April. Dem Landtag ist folgender Entwurf eines Gesetzes betreffend die Verlegung der Landes-Buß- und Bettage zugegangen: § 1. Die in den verschiedenen Landestheilen der Monarchie bestehenden Buß- und Bettage, insbesondere der Mittwoch nach dem Sonntag Jubilate, gelten fortan nicht mehr als allgemeine Feiertage. § 2. Dem Mittwoch vor dem letzten Trinitatis-Sonntag wird die Geltung eines allgemeinen Feiertags beigelegt. § 3. Der Zeitpunkt des Inkrafttretens dieses Gesetzes wird durch Königliche Verordnung bestimmt.

* **Karlsruhe,** 29. April. Die Präsidien beider Kammern beglückwünschten den Großherzog heute zu seinem Regierungsjubiläum. Sodann empfing der Großherzog eine große Landesabordnung. Der Oberbürgermeister von Karlsruhe verlas eine Huldigungsadresse sämmtlicher Gemeinden. Der Großherzog dankte mit den herzlichsten Worten und gab einen Rückblick auf seine vierzigjährige Regierungszeit, deren größtes Ereigniß die Einigung Deutschlands gewesen sei. Kein Opfer sei ihm zu groß, um diese Einigung zu erhalten. Der Großherzog ermahnte sodann zu einträchtiger Arbeit; nur durch Einigung Aller, die die Erhaltung des Staates und der Ordnung als das höchste Gut betrachten, könnten manche Gefahren der Zeit überwunden werden. Er schloß mit der Versicherung, daß sein treues Herz aushalten werde, so lange Gott ihm Kraft verleihe. Die Stadt ist festlich geschmückt.

Frankreich.

* **Marseille,** 29. April. Heute wurden hier zwei Infanteristen verhaftet, die im Verdacht stehen, mit Anarchisten Beziehungen zu unterhalten.

Italien.

* **Rom,** 29. April. Der „Italia" zufolge reisen der König und die Königin von Italien, falls nicht parlamentarische Verwickelungen eintreten, am 2. Juni in Begleitung des Ersten General-Adjutanten des Königs, des Oberzeremonienmeisters, des Generalsekretärs des Königlichen Hauses und einiger Mitglieder des Militärstaates und des Hofstaates, sowie der Ehrendamen und des Ehrenkavaliers der Königin nach Potsdam ab. Die Begleitung sei sehr eingeschränkt, da es sich nur um einen nichtoffiziellen Höflichkeits- und Freundschaftsbesuch handle. Die Abwesenheit des Königspaares werde acht Tage dauern.

Spanien.

* **Barcelona,** 25. April. Heute sind 26 Anarchisten hier verhaftet worden.

Rußland.

* **Petersburg,** 28. April. Frankreich hat durch die Nichtfällung des Todesurtheils über Ravachol in den Augen der Russen arg an Ansehen eingebüßt. Selbst unsere leidenschaftlichsten Franzosenfreunde zucken mißvergnügt die Achseln über den gewaltigen Einfluß, welchen unbedingt die anarchistischen Drohungen auf die ängstlichen Richter ausgeübt haben müssen, und weisen zugleich auf das durchaus andere Verhalten der russischen Richter in den bekannten Nihilisten-Prozessen hin, während deren die Richter, die Minister und der Zar stets mit Drohbriefen überschwemmt wurden. Somit würde Frankreich jetzt mehr von den Anarchisten terrorisirt, als jemals Rußland von den Nihilisten. Die hiesigen leitenden Kreise benutzten die Zeitlage, um die Nothwendigkeit allgemeiner internationaler Maßregeln gegen die Umstürzler hervorzuheben. Uebrigens ist in allen Besprechungen der Ravachol'schen Angelegenheit ein Atom Schadenfreude bemerkbar, daß derartiges demselben Frankreich geschehen ist, welches einst Hartmann (dem Leiter des Moskauer Eisenbahn-Attentats) Asylrecht gewährte, was allerdings die Russen keineswegs hinderte, sich im vorigen Jahre den republikanischen Franzosen zu den Klängen der Marseillaise beim Kronstädter Besuch in die Arme zu werfen.

Aus Rheinland und Westfalen.

II. **Neuß,** 29. April. Zu einer großartigen Kundgebung der Liebe und Verehrung gestaltete sich das gestrige Begräbniß des hochw. Herrn Pfarrers Schumacher, welcher gemäß seinem letzten Willen in Neuß, wo er 24 Jahre thätig gewesen war, seine letzte Ruhestätte fand. Gestern Morgen 9 Uhr wurde die Leiche durch Alexianerbrüder in die Münsterkirche überführt und dort aufgestellt. Nach dem Seelenamt und einer ergreifenden Trauerrede des Oberpfarrers Junkers setzte sich der imposante Leichenzug in Bewegung. Die Lück'sche Kapelle spielte Trauerchoräle, während 4 Gesangvereine, darunter auch die „Cäcilia", unter Leitung des Herrn Jakob Lorenz, abwechselnd Trauerlieder sangen. Zu beiden Seiten des Sarges, der abwechselnd von 8 Herren getragen wurde, gingen weißgekleidete Mädchen. Die Pfarrgeistlichkeit sowie die Freunde des Verstorbenen begleiteten den Zug bis zum Kirchhofe. Sämmtliche Vereine, denen der Verstorbene im Leben nahe gestanden hatte, besonders die hiesigen Innungen, betheiligten sich in corpore mit ihren Fahnen an dem Begräbniß. Auf dem Kirchhofe wurde unter dem Gesang „Wie sie so sanft ruh'n", die sterbliche Hülle der Erde übergeben. Dort am Kreuze, gegenüber dem Grabe seines Freundes und Mitbruders Dr. Rheinstädter, fand er seine letzte Ruhestätte, beschattet von mächtigen Cypressen. Er ist nicht mehr, aber seine Ideen werden sich in Handwerkerkreisen verbreiten, und nie wird sein begeistertes „Ihr Handwerker, wehrt euch", nutzlos verhallt sein. In seinem Geiste werden sie ihre Bestrebungen fortsetzen und sein schönster Lohn bleibe, daß mit Ehrfurcht und Liebe stets sein Name genannt werden wird. Viel besser noch, als in den kalten Stein, soll sein Leben und Wirken in unser Herz gegraben sein. R. I. P.

II. **Neuß,** 29. April. Die Bureaus des Standesamtes, der Verwaltung, sowie des An- und Abmeldeamtes sind in den blauen Rathhaussaal verlegt worden.

II. **Neuß,** 29. April. Die Mannheimer Schiffversicherungsgesellschaft verklagte die Stadt Neuß auf Schadenersatz, weil ein bei der betreffenden Gesellschaft versichertes Schiff im hiesigen Hafen durch Schuld der Stadt Havarie erlitten hatte. Das Königliche Landgericht zu Düsseldorf wies gestern diese Klage ab.

II. **Neuß,** 29. April. Anläßlich des gestrigen letzten „Musterungstages" kam es hier vielfach zu Reibereien. Nicht weniger als 9 dieser Musterjünglinge mußten eingesteckt werden. 3 derselben widersetzten sich den Polizeibeamten und demolirten nach Internirung im Arresthaus Schemel, Scheiben, Krüge und Alles, was ihnen unter die Hände kam. Sogar an der Person des Gefangenaufsehers kühlten sie ihr Müthchen. Eine gerichtliche Bestrafung dieser Rohheiten wird nicht ausbleiben.

Elberfeld, 29. April. Ein bedauerlicher Unglücksfall passirte heute Nachmittag an dem Neumarkt. Die Frau eines in Königsborn wohnenden Hotelbesitzers, die mit ihrem 9 Jahre alten Töchterchen augenblicklich hier auf Besuch weilte, kam mit dem Kinde von der Marktreppe, um zur Neustraße zu gehen. In demselben Augenblick kam ein Bierwagen, die Mutter mit dem Kinde wollte noch schnell vor dem Wagen herlaufen. Das Kind wurde aber von der Deichsel oder dem Pferde bei Seite gestoßen und kam zu Fall. Bevor es von der erschreckten Mutter bei Seite gerissen werden konnte, hatte das Handpferd das Kind mit dem Huf mitten in's Gesicht getreten. Das Mädchen, welches in's Kinderhospital gebracht wurde, erlitt eine vollständige Zersplitterung des Unterkiefers sowie sonstige so schwere Verletzungen, daß Lebensgefahr vorhanden ist.

Lennep, 29. April. Das Hilger'sche Werk in Wilhelmsthal kam, nachdem es über ein Jahr still gelegen, in dieser Woche zum Theil unter den Hammer. Die sämmtlichen zur

---

Geheime Schuld.

Roman von **Max von Weißenthurn.**

Nachdruck verboten.

Erster Theil.

I.

Der Feuerschein eines Kamins glitt über sinnreich gewebte, weiche Teppichmuster, über schwellende Divans, atlasbezogene Kissen, er leckte an schweren, eichengeschnitzten Flügelthüren, kassettirtem Plafond, flackerte unsicher an goldverzierten Rahmen, Girandolen, Damastportieren und fiel dann auf die schönen, doch finsteren Züge eines jungen Mädchens, das vor der feurigen Gluth stand und unverwandt in dieselbe hineinblickte.

Es war im Monat August — der Neunundzwanzigste — und dieser Tag sollte sich dem Mädchen für ihr ganzes Leben einprägen.

Ob Januar oder Juli, ob Sturm oder heißer Sonnenbrand, die massiven Mauern des Schlosses strömten stets nur eisige Kälte aus; so war es natürlich, daß wie jahraus, jahrein auch jetzt im Wohnzimmer Feuer brannte, dessen heller Schein soeben das schöne Antlitz Blanka's, der Herrin des Schlosses beleuchtete.

Schloß Northminster, das älteste, großartigste, ausgedehnteste Bauwerk in der Gegend von Cheshire, — und jenes schlanke, dunkelhaarige Mädchen die Gebieterin! Seit ihrem sechzehnten Jahre war sie die Braut des Grafen Viktor Northon. Die Trauung sollte Anfangs des nächsten Monats stattfinden und Blanka erglühte in hingebendster Liebe zu ihrem Verlobten. Welch' goldiger Zukunft ging sie entgegen! Und doch, — während außen der Tag sich neigte und die im Winde sich hin- und herwiegenden Föhren mit ihrem zarten Geäst geisterhaft die Fensterumfassungen streiften, stand sie erregt, erwartungsvoll da und ihre Lippen preßten sich immer fester aufeinander.

Blanka war, wie schon gesagt, dunkel; ihr Vetter Viktor neckte sie oft, sobald sie in Zorn gerieth, mit dem Spitznamen „kleine Mulattin". Ihre großen, glänzenden Augen glichen spanischem Feuerfunkel, das Haar war bläulich-schwarz. Die Mutter war eine Kastilianerin gewesen und von dieser erbte sie auch die dunklen Augen und ein leidenschaftliches, heißes Herz. Ihr Geburtsort lag in Alt-Kastilien. Als sie zehn Jahre zählte, folgte ihr Vater der Mutter in's Grab. Sie siedelte nun nach Northminster über, um im Schlosse ihrer Väter gleich einer Maurenkönigin zu herrschen und zu regieren.

Sie kam nicht allein. Ein großer, etwa zwölfjähriger Knabe, schwarz, feurig wie sie, und berückend schön, kam mit ihr. Es war ihr einziger Bruder, — Juan mit Namen und ein leibhaftiger Satan schon von der Wiege auf. Er blieb jedoch nur kurze Zeit im Schlosse; plötzlich verschwand er und wurde seitdem seit Jahren nicht gesehen.

„Mohrenprinzessin" nannte sie ihr Vetter in seiner Lieblingslaune, und die Bezeichnung paßte vorzüglich auf sie. Es lag unendlich viel Reiz in dieser, fast möchte man sagen, barbarischen Erscheinung, wie sie in blitzender Seide, einen funkelnden Diamant im Haar, im vollen Feuerschein jetzt dastand, königlich in ihrer Haltung und doch von einer furchtbaren Schönheit.

In einsamer Grabesstille lag das ganze Gebäude da. Der Wind hatte sich heftiger erhoben, der dumpfe Laut gepeitschter Regentropfen schlug gegen die Scheiben. Dieser und das von der niederfallenden Asche verursachte leise Geräusch waren die einzigen, vernehmbaren Laute.

Vom Kaminsims herab schlug es Sieben. Es mochte eine Stunde gewesen sein, die sie so regungslos verbracht hatte; nun blickte sie auf und in ihren Augen funkelte es unheimlich.

„Sieben," sprach sie mit gedämpfter Stimme, „und er sollte bereits um sechs Uhr da sein. Wie — wenn er mich getäuscht hätte und schließlich gar nicht käme?"

Sie vermochte nicht mehr ruhig zu bleiben. Sie schritt durch das Zimmer — mit jener eleganten spanischen Gangart, theilte ein wenig den Vorhang des Fensters und blickte dann forschend in die Nacht hinaus. Nichts war zu erspähen, als die dunklen Stämme der Waldbäume, nichts zu hören, als das Geheul des Sturmes und das Plätschern des immer stärker herabfallenden Regens.

Sie zog den Vorhang wieder zusammen und kehrte an's Feuer zurück.

„Sollte er es wagen, mich zu täuschen?" flüsterte sie. „Wird er es wagen, fortzubleiben?"

Ueber der Marmorplatte des Kamins hingen zwei Bilder. Zu diesen blickte sie auf, während sie sprach. Das eine war das Bildniß eines zarten, feinen Frauenkopfes, das zweite stellte das lachende Gesicht eines blondlockigen, blauäugigen Knaben dar. Die Züge hatten etwas überaus Gewinnendes; die Augen blickten so offenherzig und freundlich und die rothen Lippen wußten so lieblich zu lächeln, daß Jeder für dies Kind sich begeistert fühlen mußte. Es waren die Bilder des Grafen Viktor Northon und der verstorbenen Mutter desselben.

Aufschauend zu dem Porträt der so mildblickenden Frau brach Blanka in die leidenschaftlichen Worte aus:

„An Deinem Sterbelager, Deinem letzten Willen gehorchend, gelobte er auf den Knieen, mich stets zu lieben, zu beschützen! Ich rathe ihm, mit diesem Schwur nicht zu spielen — mich nicht zu reizen!"

Drohend erhob sie die Hand, an welcher Rubinen und Diamanten glitzerten. Ein anderer Laut mischte sich fast im selben Moment in das Getöse des Sturmes, ein Laut, dem sie so lange, so sehnsuchtsvoll gelauscht hatte — das Heranrollen eines Wagens. Es konnte nur ein Wesen sein, das zu so später Stunde und in diesem Unwetter Schloß Northminster aufsuchte — dessen Gebieter!

So aufgeregt sie soeben noch gewesen war, bleichen Angesichts, kalt und ruhig wartete sie jetzt. Blanka's erste Liebe! Sie hatte nach dem Laut seiner Stimme, nach seinen Zügen, nach seinem warmen Händedruck gedürstet, gelechzt während dieser letzten trostlosen Monate. Und nun war er da!

Sie vernahm die große Pforte sich öffnen und wieder zuschlagen; sie hörte in der Halle den Schritt des Grafen — unter tausend anderen hätte sie diesen erkannt, sie hörte eine wohllautende, frische Männerstimme, ein heiteres Lachen. Er war gekommen.

Ihre Züge rötheten sich vor innerer Erregung und gaben der ganzen Erscheinung einen lieblichen Ausdruck; die Augen nahmen einen feuchten Glanz an, die Lippen bewegten sich leise; sie trat einen Schritt vor und — vergessen waren all' die bösen Gedanken, die sie eben noch gequält hatten. Sie liebte nur und diese Liebe beherrschte sie voll und ganz.

Mit energischer Hand wurde die Thür aufgerissen, stattlich, lächelnd stand Graf Viktor Northon vor dem Mädchen.

„Liebste Blanka!"

Er trat auf sie zu, legte seinen Arm um ihre Schulter und drückte seinen bärtigen Mund an ihre heiße Wange.

„Liebe Kousine, ich bin recht froh, Dich wiederzusehen, noch dazu so wohl und so hübsch, wie nie zuvor. Ach, wenn doch alle Frauen zu Prinzessinnen in purpurrother Seide gleich lichten Rosen geschaffen wären!"

Er warf sich lässig in einen weichen Lehnstuhl nahe beim Feuer und streckte beide Füße an die Gluth.

„Um eine Stunde zu spät, nicht wahr? Ich trage keine Schuld daran, die Bahn hatte Verspätung. Ein miserables Wetter die ganze Woche schon!"

Er fachte das Feuer zu neuer Gluth an. Die Kohlen flammten auf und beleuchteten seine feinen Züge. Die Aehnlichkeit mit dem Bilde trat deutlich hervor. Blanka hatte sich unmerklich von ihrem Vetter entfernt. Das schöne Roth der Wangen war verflogen, der harte, böse Ausdruck kehrte zurück. Jener flüchtige Kuß, die gleichgültige Umarmung hatten ihr die Augen geöffnet. Wie schlug ihr soeben noch das Herz voll süßer Hoffnung! Nie mehr konnte, würde es fortan darin so stürmisch pochen. Er hielt den Blick von ihr abgewandt, dem Feuer zu, und sprach hastig, als triebe ihn eine innere Unruhe. Sein Gesicht hatte etwas Weiches, Weibliches, das trotz des männlichen Schnurrbartes nicht schwand. Während seine Finger jetzt unruhig an der Uhrkette sich zu schaffen machten, schweifte sein Blick unsicher, beinahe ängstlich, von einem Gegenstand zum andern. Diesem Manne war das Schicksal Blanka's anvertraut!

„Wie behaglich, endlich zu Hause zu sein!" warf er hin, als fürchtete er die eingetretene Pause. „Es läßt sich nicht sagen, Blanka, wie gemüthlich mir beim Eintritt dieses blaue Wohnzimmer mit dem warmen Feuer erschien. Es erinnert mich an vergangene Zeiten. Hier hatte sie ihren Lieblingsplatz." — dabei streifte sein Blick das Bild seiner Mutter, — „Sommer und Winter, vor dem Kamin, — und Du, Carissima, das Bild einer dunklen Tropengestalt, Alles, Alles so bekannt!"

Sie trat an das Feuer heran, lehnte sich, den einen Arm auf die Marmorplatte stützend, gegen den Kamin und blickte den Grafen fest an. Dann sagte sie:

„Es freut mich, zu hören, daß Graf Viktor Northon noch der alten Zeiten gedenkt, sich seiner Mutter, seines heimathlichen Schlosses noch erinnert. Gerührt aber bin ich fast, in meines Vetters Gedankenkreis noch als Zigeunerkind ab und zu aufzutauchen. Nach seinem letzten Benehmen war es kaum mehr zu erwarten!"

Er zuckte leicht zusammen. Dennoch lächelnd, blickte er zu dem Mädchen auf.

„Du bist gerührt durch mein gutes Gedächtniß, liebe Blanka? Was meine verlängerte Abwesenheit . . ."

„Was Deine Abwesenheit anbelangt," unterbrach sie ihn, „so hättest Du, wenn Dich Dein Gedächtniß nicht im Stich läßt, am ersten Juni hier sein sollen. Heute zählen wir Ende August. Jeder einzelne Tag über den bestimmten Termin hinaus war eine Beleidigung für mich. Selbst jetzt aber wärest Du wohl schwerlich hier ohne mein letztes Schreiben, dem Du nicht die Stirn zu bieten wagtest. Du kamst, weil ich Dich herbefahl!"

Einen kurzen Augenblick bäumte sich Alles in ihm auf gegen diese Sprache. Er blickte sie durchdringend an, noch immer ein Lächeln um den feinen Mund.

„Dem ich nicht die Stirn zu bieten wagte?" wiederholte er. „Der Ausdruck ist stark, Blanka! Doch Deine Natur war stets leicht erregbar und — Damen läßt man immer das Wort!"

„Während der Mann sich die That vorbehält," versetzte sie, „der Mann, ja, wenn Graf Viktor Northon diesen Namen noch verdient, wenn er nicht — ein Verräther, ein Feigling ist!"

Graf Northon sprang jählings auf die Füße, seine Augen rollten; dann warf er sich auf seinen Sitz zurück, blickte wieder in die Flammen und lachte.

„Meinst Du mich damit?"

„Ich meine Dich!"

„Du gehst weit in Deiner Einleitung, schöne Cousine, ja, zu weit! Möchtest Du nicht die Güte haben, endlich zur Sache zu gelangen, und mir erklären, wann und warum ich ein Verräther und Feigling sein soll? Es wäre gut, wenn wir uns ganz verständen!"

Leichte Blässe lag auf seinen Zügen, doch er sprach äußerlich ruhig; im größten Zorn selbst verlor er niemals die Ruhe.

„Ganz richtig; sei versichert, daß wir uns gründlich verstanden haben werden, ehe wir uns wieder trennen, und wehe Dir, wenn Du mit mir spielst! Ist Dein Gedächtniß noch frisch genug, oder muß ich es Dir noch sagen, welche Bedeutung der dreiundzwanzigste September für uns hat."

(Fortsetzung folgt.)

Fabrikation benutzten Maschinen wurden verkauft und von langten meist an fremde Industrielle, die aus allen Gegenden sich eingefunden hatten. Damit ist es auch mit der Hoffnung vorbei, daß sich die im Interesse der Arbeiterbevölkerung des Thales, die noch immer an den Wirkungen der Hilger'schen Arbeitseinstellung leidet, so dringend wünschenswerthe Reassumtion des Geschäfts vollziehen werde. Nachdem das Inventarium in andere Hände übergegangen ist, stehen von dem einst so blühenden Etablissement nur noch die nackten Gebäulichkeiten da.

W. **Aachen**, 29. April. In Folge Einführung der neuen Arbeitsordnung kam es im Laufe der vergangenen Woche in fünf hiesigen Tuchfabriken zur Arbeitseinstellung und geht das Gerücht um, daß am Samstag noch mehrere folgen werden. Bisher haben die Ausstehenden eine musterhafte Ruhe beobachtet und ist ihr beiderseitiges Interesse zu wünschen, daß baldigst eine Einigung über die streitigen Punkte zu Stande käme.

Lüdenscheid, 29. April. Ein Verein zur Beschaffung billiger Lebensmittel ist hierselbst in's Leben getreten. Mit dem Verkauf der Waaren wird im Laufe der nächsten Woche begonnen werden. Der Verein hat bereits eine recht ansehnliche Mitgliederzahl erreicht.

Dortmund, 29. April. Das Angebot der Firma Ludwig Rosenthal hier, Mühlenfabrikate und Landesprodukten en gros, welche bei einer Schuldenlast von rund 400,000 M. in Zahlungs-Verlegenheiten gerathen ist und einen Vergleich von 75 Proz. bot, ist von den Gläubigern angenommen worden. Die Versammlung derselben wählte eine Liquidationskommission. Die Schulden werden ratenweise abgetragen und sollen bis zum Januar 1896 vollständig bezahlt sein.

Lokale Nachrichten.

Düsseldorf, 30. April.

Von allen interessirenden Vorkommnissen bitten wir der Redaktion umgehend Kenntniß zu geben.

*. In der heutigen Nummer beginnen wir mit dem Abdruck des Romans **„Geheime Schuld"** von Max von Weißenthurn, Verfasser von **„Truggold"**.

*. Der Reichskommissar Wermuth traf gestern in unserer Provinz ein, um mit größern Ausstellern betreffs Ehrungen zu unterhandeln.

*. Die nächste Sitzung der Stadtverordneten findet am Dinstag, den 3. Mai d. J., Abends 6 Uhr, im Rathhaussaale statt.

Die Tagesordnung umfaßt folgende Gegenstände:

1. Entwässerung der Ankerstraße.
2. Herstellung eines erhöhten Rundtheiles auf dem Blücherplatze und Befestigung der Fahrwege am Ratinger Thor und auf dem Friedrichsplatze.
3. Vertrag mit der Eisenbahnverwaltung betr. die Anschlußbahn für den Hafen.
4. Vertrag mit der Firma Nieth & Co. in Antwerpen betr. Errichtung eines Petroleumlagers am Rheinwerft.
5. Verpachtung der von der Eisenbahn-Verwaltung erworbenen Trennstücke.
6. Festsetzung der Kaufpreise der Häuser Krämerstraße Nr. 3, 15 und 17 und des Tarwerthes des Bauplatzes für die neue höhere Bürgerschule.
7. Anstellung einer Hülfslehrerin bei der Luisenschule behufs Ermöglichung der Theilung der 4. Klasse in 2 Abtheilungen.
8. Vorlage betr. Ausbaggerung des Bassins der Rheinschwimmanstalt.
9. Petition um Aufhebung des Kommunalzuschlags zur staatlichen Brausteuer.
10. Fluchtlinienplan für die Rathenstraße.
11. Theilweise Aenderung des Fluchtlinienplans für den Bezirk zwischen der Gerresheimer- und der Kölnerstr.
12. Errichtung einer Anschlußsäule an der Kreuzung der Schadowstraße mit der Königsallee.
13. Deckung des beim Verkauf der 1886er Anleihe entstandenen Kursverlustes.
14. Abnahme der Rechnung der Kasse der Mädchenschulen für 1890/91.
15. Erwerb von zwei Grundstücken in Flingern.
16. Verzicht auf das der Stadt zustehende Recht zur Kündigung des mit Herrn Direktor Stangemann geschlossenen Theaterpachtvertrages.
17. Anstellung von Beamten.

*. Kunstnotiz. Die Ausstellung von Joseph Worschhäuser schließt sich in dieser Woche wiederum dem Bergischen anderer zu gleicher Höhe entwickelter Kunstindustrie an, indem sie durch eine Zusammenstellung von 100 Gemälden belgischer Maler ihren Besuchern einen Ueberblick über die Gesammtheit des zeitgemäßischen künstlerischen Schaffens in jenen von jeher auf diesem Gebiete so ausgezeichneten Ländern vermittelt. Ein Rundgang durch diese reichbeschickte belgische Galerie ist von dem höchsten Interesse; denn nicht allein fand darin die verschiedenen Schaffensgebiete der Malerei: die Landschaft, das Thierstück, die Architektur, das Blumen- und Fruchtstück und endlich das Genre oder besser gesagt, das mit breiter Charakteristik ausgeführte Sittenbild vertreten, sondern Derjenige, der mit Kunstverständniß die Kunstschöpfungen in ihrer Gesammtheit prüft, wird nicht umhin können, einzugestehen, daß das Erbe der großen belgischen Kunstepoche nach immer seine Zinsen trägt und von der Art der hervorragenden Meister jener Zeitepoche etwas trotz aller moderner Einflüsse auch auf die Enkel übergekommen ist. Insgesammt begegnet man, von einigen, allerdings extrem modern ausgefallenen Werken abgesehen, in der Durchführung einer gediegenen Tüchtigkeit. Die Farbe ist schön und kernhaft, der Vortrag mehr breit und gediegen als flott und geistreich und die Charakteristik mehr echte Naturwahrheit als gesuchte Eigenart entwickelnd. Das Wesen eines Volkes reflektirt in seiner Kunst. So auch hier. Die Belgier sind genußsucht und prachtliebend aber auf einer materiell gesunden Grundlage. Tand und Flitterwerk ist ihnen im Grunde fremd und verhaßt und wenn auch die Nachkommen Jan Brendel's heute gerne mit französischen Eigenartigkeiten sich zu schmücken lieben, so liegt ihnen das, weil unrecht, durchaus unnorthschaft zu Gesichte. Doch um nach dieser Abschweifung wieder zur Ausstellung zurückzukommen, nennen wir von bekannten oder vielmehr berühmten Namen Boulvin den großen A. Stevens, J. G. Schotel, L. Frank, Verwée, Cariez Leron, van Gelder, Aubry, van Damme und so viele Andere. Die Belgier sind im großen Saale übersichtlich und fein zusammengestellt, so daß also die Betrachtung und das Studium der Sammlung in denkbar bester Weise ermöglicht wird.

*. Versendung von Drucksachen mit handschriftlichen Zusätzen. Vor einiger Zeit ging eine Notiz durch die Presse, vom 1. Januar ab sei es gestattet, auf Preislisten, Anzeigen, Börsenzetteln und Rundschreiben, Zahlen, den Namen des Versenden, das Datum seiner Unterschrift handschriftlich oder stylisirt einzutragen oder abzuändern. Ein Abonnent der „Frankf. Ztg." in Baden fragte daraufhin bei der Post an, ob es zulässig sei, das Datum der Unterschrift des Versenden handschriftlich in die gedruckten Rundschreiben einzutragen, worauf folgende Antwort erfolgte: „Nach der Entscheidung der kaiserlichen Ober-Postdirektion in Karlsruhe (!) sind Geschäftskarten der angegebenen Art unterst noch nicht zulässig. Die betreffende Notiz ist infofern unzutreffend, als die Beschlüsse des Wiener Post-Kongresses erst am 1. Juli d. J. in Kraft treten. Im Uebrigen steht noch noch gar nicht fest, ob die erwähnte Ausnahmebestimmung i. J. auch auf den innern deutschen Verkehr ausgedehnt werden wird." Eine solche Ausdehnung wäre allerdings entschieden zu wünschen.

*. Unterstützung eingezogener Landwehrmannschaften. Aus Wesel, 28. April, schreibt man der „Kref. Ztg.": Gestern traf eine große Anzahl zur 10tägigen Uebung bei der Artillerie eingezogener Landwehrmannschaften hier ein, denen zum ersten Male die Wohlthaten des Gesetzes über die Familien-Unterstützung des Friedensübungen zu Theil werden. Das Gesetz tritt zwar erst am 1. Juli cr. in Kraft, jedoch rückwirkend für solche Uebungen, die ganz oder theilweise in der Zeit vom 1. April bis 1. Juli d. J. abgehalten worden sind. Die Unterstützung wird auf Verlangen gewährt, hängt also nicht erst von der Hülfsbedürftigkeit ab. Der Anspruch auf Unterstützung erlischt, wenn er nicht binnen 4 Wochen nach beendigter Uebung bei der Gemeindebehörde des gewöhnlichen Aufenthaltsorts des Einberufenen erhoben wird. Die täglichen Unterstützungen werden bemessen nach dem ortsüblichen Tagelohn für erwachsene männliche Arbeiter im Aufenthaltsort des Einberufenen und betragen für Frauen 50 pCt., für jede der sonst unterstützungsberechtigten Personen (Kinder unter 15 Jahren, Geschwister, Eltern, Großeltern) 10 pCt., jedoch darf der Gesammtbetrag 60 pCt. des erwähnten Tagelohns nicht überteigen.

*. Beachtenswerth für Arbeitgeber. Auf folgende Bestimmungen der abgeänderten Gewerbeordnung sei hiermit aufmerksam gemacht, weil deren Nichtbefolgung Geldstrafen bis zu 2000 M. und im Unvermögensfalle bis zu sechs Monaten Gefängniß im Gefolge haben. Seit dem 1. April d. J. dürfen Arbeiterinnen in den Fabriken nicht in der Nachtzeit von halb 9 Uhr Abends bis halb 6 Uhr Morgens und Samstags, sowie an Vorabenden von Festen nicht nach halb 6 Uhr Nachmittags beschäftigt werden. Die Beschäftigung von Arbeiterinnen über 16 Jahren darf die Dauer von 11 Stunden täglich, an den Vorabenden der Sonn- und Festtage von 10 Stunden nicht überschreiten. Zwischen den Arbeitsstunden muß derselben mindestens 1 Stunde Mittagspause gewährt werden. Arbeiterinnen über 16 Jahre, welche ein Hauswesen zu besorgen haben, sind auf ihren Antrag eine halbe Stunde vorher zu entlassen, sofern die Pause nicht mindestens ein und eine halbe Stunde beträgt. Wöchnerinnen dürfen während vier Wochen nach ihrer Niederkunft überhaupt gar nicht und während der folgenden zwei Wochen nur dann beschäftigt werden, wenn das Zeugniß eines Arztes dasselbe für zulässig erklärt.

§ Unter den Gastwirthen ist noch vielfach die irrige Meinung verbreitet, daß sie berechtigt seien, Gäste, welche sie ihnen logiren, über die festgesetzte Polizeistunde hinaus in den Restaurations-Räumen zu halten. Die betreffende Polizeiverordnung erstreckt sich aber nicht nur auf diejenigen Gäste, welche nur wegen des Verzehrens von Speisen und Getränken einkehren, sondern auch auf solche, die Nachts logiren. Da die Polizeibehörde in letzter Zeit wiederholt Strafbefehle wegen Uebertretung der Polizeistunde erlassen hat, gegen welche die Gastwirthe vielfach vergeblich gerichtliche Entscheidung beantragt haben, halten wir es für angezeigt, diese Aufklärung über die betreffende Verordnung zu geben.

§ In der am 26. d. Mts. in Krefeld stattgefundenen Versammlung der westlichen Zonen des deutschen Gastwirthe-Verbandes wurde Herr Restaurateur Feuser von hier zum Vorsitzenden der Kommission für den „weiteren Ausbau der Organisation" gewählt. Die auf der Tagesordnung stehende Berathung über die von der Königl. Regierung in Düsseldorf erlassene Polizeiverordnung betzüglich der Bierschank-Einrichtungen zu der nächsten am 30. Juni d. J. in Mülheim a. Rh. stattfindenden Versammlung vertagt.

+ Das Fest der goldenen Hochzeit feiern am 10. Juni die in der Krämerstraße Nr. 9 wohnenden Eheleute Schuhmachermeister Peter August Esser und seine Frau Johanna, geborene Hahn.

+ Im hiesigen Sicherheitshafen liegen nur noch die Salonboote „Hohenzollern", „Friede" und „Wilhelm, Kaiser und Königs", welche reparirt werden sind. „Hohenzollern" und „Wilhelm" werden Anfangs Mai in Dienst gestellt. Die zwei Schiffe, über welche hiesige Blätter berichteten, sind gar nicht im hiesigen Hafen.

§ Am Kreuzungspunkt der Friedensstraße mit der Kirchfeldstraße werden gegenwärtig Fußgänger-Bankettes und gepflasterte Straßenrinnen angelegt, wodurch endlich einem langgehegten Bedürfniß abgeholfen werden wird. Wie verlautet, sollen auch auf dem Platze am alten Badewesser zu beiden Seiten der Friedensstraße Bürgersteige hergestellt werden, damit man in Zukunft bei Regenwetter nicht mehr bis über die Knöchel durch den Schlamm zu waten braucht.

§ Durch den Abbruch eines Hauses an der Bachstraße ist die geradlinige Durchführung der Benzenbergstraße bis zur Bachstraße nunmehr zur Thatsache geworden. Da an der Benzenbergstraße von dem Baunternehmer Dorff bereits drei stattliche Neubauten in Angriff genommen worden sind und mehrere andere in der nächsten Zeit folgen werden, so wird diese Straße, welche den Zweck hat, eine direkte Verbindung von der Neusserstraße nach dem Bilker Bahnhofe herzustellen, im Herbst schon zum größten Theil ausgebaut sein. An der Ecke der Bilkerstraße und der Benzenbergstraße errichtet Herr Dorff an Stelle seines niedergelegten alten ehrlichen Hauses einen wahren Prachtbau, der den Lorettoplatz zur großen Zierde gereichen wird.

§ Eine erhebliche Kopfverletzung erlitt am Freitag auf der Bilkerstraße ein angetrunkener Mann, welcher den Versuch machte, einen Bäckerwagen gegen den Willen des Lenkers zu besteigen und dabei auf die Straße stürzte. Der durch den Fall sichtlich ernüchterte Mann wurde von einem des Weges kommenden Arbeiter in ein benachbartes Haus gebracht und nachdem er dort verbunden worden, nach Hause geleitet.

§ In Bilk fiel am Samstag ein Dachdeckergehülfe durch das Dach auf den Boden, durchschlug die Pfleiserung und stürzte in die obere Etage, wo er eine Zeit lang bewußtlos liegen blieb, ohne jedoch nennenswerthen Schaden erlitten zu haben.

-o- Am Mittwoch Nachmittag gegen 4 Uhr, wurde im Hofgarten einem älteren Manne von einem jungen Burschen von 18 Jahren, welcher mit ihm auf einer Bank saß, der Geldbeutel entrissen, worauf er mit demselben schleunigst davonlief. Er wurde jedoch von einem Passanten, welcher ihn verfolgte, eingeholt und gezwungen, umzukehren und dem Bestohlenen den Beutel zurückzugeben. Da der ältere Herr jedoch nicht mehr zu finden war, so wurde der Geldbeutel der Polizei abgegeben, und wird der Bestohlene ersucht, sich im Kriminal-Bureau (Polizeiamt am Markt, Zimmer Nr. 74) zu melden.

+ Die beiden Diebe, welche auf dem Derendorfer Bahnhofe Zink-Kohlen hatten sich in einer Bude an der Nordstraße wohnlich eingerichtet. Einer von ihnen ist ein von seinen Eltern verlassener 14 Jahre alter Knabe, der von dem älteren Burschen zum Diebstahle angeleitet wurde. Von einem Wagen, der ohne Aufsicht in der Kaiserstraße, in der Nähe der Ulanenkaserne, stand, stahlen sie eine Decke.

+ In die Trinkhallen an der Eiler- und Kölnerstraße brachen gestern Nacht Diebe ein, doch machten sie nur geringe Beute, sie machten sich mit Hinterlast, Handtüchern, Cigarren begnügen, auch nahmen sie einen kupfernen Kraßnen mit.

⚒ Strafkammer-Sitzung vom 30. April. Fabrikarbeiter Hermann Josef M. aus Gladbach war eines Vergehens gegen den § 176 Abs. 3 des Strafgesetzbuchs angeklagt. Er wurde diesserhalb mit 9 Monaten Gefängniß bestraft. Die Verhandlung fand mit Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. — Eines Diebstahlsversuches schuldig gemacht hatten sich die hierselbst wohnenden Tagelöhner August P. und Heinrich Z., die versucht hatten, einen in der Ellerstraße befindlichen Laden zu plündern. Die Hausbewohner wurden indeß wach und so wurden die Diebe verscheucht. D. wurde wenige Tage nach dem Diebstahlsversuch wegen grobem Unfug verhaftet. Da man in seinem Besitz zahlreiche Nachschlüssel fand, forschte man nach und erlangte schließlich ein Geständniß über die dem Angeklagten heute zur Last gelegte That. Die Beschuldigten, welche schon wiederholt vorbestraft sind, legten auch heute ein Geständniß ab. D. wurde mit 6 Monaten Gefängniß und Z. mit 1 Jahr Zuchthaus bestraft. — Wegen Erregung öffentlichen Aergernisses wurde Wilhelm B. von hier mit 3 Monaten Gefängniß bestraft. Es wurde mit Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt. — Hermann M., Geldgieber und die Gürtlergesellen Wilhelm W., Wilhelm Sch. und Diedrich A., wohnend zu Düsseldorf, waren des groben Unfugs und der Widerstandsleistung angeklagt. M. und A. erhielten je 6, W. und Sch. 3 Monate Gefängniß; außerdem wurde M., Sch. und A. je zu 10 M. Buße event. 1 Tag Haft verurtheilt. — Tagelöhner Heinrich J. aus Schlickerum war des Diebstahls, des Diebstahlversuches und des Betruges angeklagt. Er hatte in Neuß vermittelst Einsteigens einen Geldbetrag von 18 M. gestohlen und einen Geschäftsmann auf Grund eines gefälschten Schuldscheines um 45 M. betrogen. Da J. schon öfter vorbestraft ist, so wurden ihm mildernde Umstände nicht zugebilligt und er zu einer Gesammtstrafe von 18 Monaten Zuchthaus verurtheilt. — Schneider Johann B. aus Bonn ist in der Nacht zum 16. März in einem Hofe zu Dormagen gefunden worden, wo er bereits fünf Hühner abgeschlachtet hatte. Unter Berücksichtigung seiner zahlreichen Vorstrafen erkannte die Strafkammer auf 1 Jahr Zuchthaus. — Eine Dienstmagd aus Königshoven war der vorsätzlichen Brandstiftung angeklagt. Die Strafkammer nahm indeß an, daß die Angeklagte zur Zeit der That nicht im Besitz normaler Geisteskräfte gewesen sei und erkannte auf kostenlose Freisprechung. Der Chefarzt von Grafenberg und der Staatsanwalt beantragten die Beobachtung der Angeklagten in einer Anstalt. Die Strafkammer hielt indeß die Sache für aufgeklärt und lehnte den Antrag ab.

⚒ Schöffengerichts-Sitzung vom 29. April. Kohlenhändler Erwin H. aus der Thalstraße hatte einem Geschäftsmann anstatt 50 nur 32 Centner Kohlen geliefert, aber seine Rechnung über 50 Centner Kohlen ausgestellt. Der Angeklagte bestritt, einen Betrag beabsichtigt zu haben. Das Schöffengericht war anderer Ansicht und verurtheilte den H. zu 30 M. Buße event. 5 Tagen Gefängniß. — Mit 6 Wochen Gefängniß bestraft wurde der Rheinarbeiter Hubert Sch., der in der Bergeraller einen Sack Gerste gestohlen hatte. — Fünf jugendliche Angeklagte wurden wegen Sachbeschädigung zur Strafe des Verweises verurtheilt.

Neueste Nachrichten.

* **Berlin**, 30. April. Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses genehmigte den Nachtragsetat für das Gehalt des Ministerpräsidenten unverändert.

* **Luxemburg**, 30. April. Der Großherzog hat Brasseur zum Bürgermeister und Wittenauer und Heintz zu Schöffen der Stadt Luxemburg wiedererannt.

* **Bern**, 30. April. Nachdem der Präfekt Binout in Lausanne gestern eine anonyme Drohung erhalten hatte, explodirte heute Vormittag in seinem Hause eine Dynamitpatrone. Das Treppenhaus ist eingestürzt, jedoch Niemand verwundet.

* **Brüssel**, 30. April. Der „Staats-Anzeiger" veröffentlicht die Absetzung des Bürgermeisters Montangie von Ostende. Die moralische Hinrichtung dieses Mannes durch den Minister des Innern im Senat war fürchterlich und macht einen starken Eindruck.

* **Lissabon**, 29. April. Die Polizei soll Befehl erhalten haben, die französische Gesandtschaft und das französische Konsulat zu überwachen, da man Anschläge der Anarchisten gegen diese Gebäude befürchtet.

* **Manchester**, 29. April. Die Spinnereibesitzer von Bolton beschlossen, nur an vier Tagen der Woche zu arbeiten, die Spinner anderer Orte werden vorschlagen, nur an drei Tagen der Woche zu arbeiten.

Wetter-Bericht.

Düsseldorf den 30. April, Vorm. 8 Uhr.

Wind: NW. — Luftwärme: + 2. — Barometer: 27—9.

Voraussichtliches Wetter am 1. Mai: Kühles, wechselnd bewölktes Wetter mit etwas Regen bei mäßigen bis frischen Winden aus NO. bis O.

Börsen- und Handels-Nachrichten.

Düsseldorf, 30. April. (Brodpreis der Bäcker-Innung.) 4 Klgr. Schwarzbrod kostet vom 30. April bis zum 7. Mai 86 Pfennig.

Neuß, 30. April. Weizen, neuer, 1. Qual. M. 20,90, 2. Qual. M. 19,20, Landroggen, neuer, 1. Qual. M. 18,40 2. Qual. M. 16,90, Buchweizen M. —,—, Hafer M. 13,40, Rapsl, 1. Qual. M. —,—, 2. Qual. M. —,—, Rüböl (Rübsen) M. —,—, Kartoffeln M. 9,— (alles per 100 Kilo), Heu M. 40,—, Stroh M. 24,— (je per 500 Kilo). Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctrn. M. 54,50, Rüböl per 100 Kilo saßweise M. 56,—, Gereinigtes Oel per 100 Kilo 2 M. höher als Rüböl. Preßkuchen per 1000 Kilo M. 118,—, Weizen-Vorschuß 00 per 100 Kilo M. —,—, Kleien per 50 Kilo M. 5,88.

Düsseldorf, 30. April. Amtlicher Marktbericht. Zu den Viehmärkten in der städtischen Schlachthalle waren aufgetrieben:

	Ochsen	Kühe	Rinder	Kälber	Schafe	Schweine
25. April	—	—	—	54	9	145
26. „	—	2	—	—	—	—
27. „	1	41	2	96	1	172
28. „	—	—	—	94	—	12
29. „	—	—	—	168	—	—
in Summa	1	43	2	502	4	329

wieder ausgeführt sind 1 Kuh und 20 Kälber.

Großvieh kostete 60, 54 und 50 M., Kälber, Montags 60 und 65 M., an den anderen Tagen fallend bis zu 50 und 55 M. die besten, Schafe 54 M. Schweine 56—58 M. per 50 Kilogr. Schlachtgewicht. — Handel lebhaft.

Elberfeld, 27. April. Viehmarkt. Zugetrieben an den beiden Marktagen vom 26. und 27. April: 572 Stück Großvieh, 1359 Schweine, 627 Kälber und 161 Schafe. Ochsen 1. Sorte M. 64—67, 2. 61—64, 3. 60, Jungvieh 49—55, Schweine 1. Sorte 58—59, 2. 55—57 die 50 Kilo Schlachtgewicht; Kälber M. 0,50—0,60, Schafe M. 0,50—0,45 das halbe Kilo Schlachtgewicht; Hämmel M. 0,60—0,50, Fett 0,60 bis 0,55 das halbe Kilo.

Katholischer Gottesdienst.

St. Andreas-Kirche. An Sonn- und Feiertagen: Hl. Messen um 6, ½8 Uhr Gymnasialmesse, ½9 Uhr Schülermesse, 9 Uhr Hochamt, 10 und 11 Uhr mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, 4 Uhr Predigt mit Andacht. An Wochentagen: Heilige Messen um 6, ½8, 8 und ½10 Uhr. Abend-Andachten: Montags Armenseelen-Andacht, Donnerstags Sakraments-Andacht, Samstags Mutter Gottes-Andacht, jedesmal um 6 Uhr mit Segen.

St. Lambertus-Kirche. An Sonntagen: Heil. Messen um 5 Uhr, 7 Uhr, 8 Uhr, 9 Uhr Hochamt, 11 Uhr mit Homilie. Nachmittags 2 Uhr Katechese, 5 Uhr Predigt, nach derselben Rosenkranz-Andacht. An Wochentagen: Hl. Messen um 5, ½7, 7½ und 9 Uhr. Nachmittags 5 Uhr: Rosenkranz-Andacht. — Von Sonntag den 1. Mai beginnt die erste heil. Messe um 5 Uhr und ist während des ganzen Monats Maiandacht; nach der heil. Messe ist Gelegenheit zu sakramentalischer Segen. Nachmittags 5 Uhr, feierliche Andacht.

St. Maximilian-Kirche. An Sonn- und Feiertagen: Heilige Messen um 6 Uhr mit Predigt, 7, 8 Uhr Schulmesse, 9 Uhr Hochamt und 11 Uhr mit Predigt. Nachmittags ½3 Uhr Christenlehre, 4 Uhr Predigt und Rosenkranz-Andacht. — Sonntag den 1. Mai beginnt das feierliche Hochamt Morgens 9 Uhr und nach demselben ist Predigt. Nachmittags 4 Uhr Andacht. Abends 7½ Uhr findet die Schlußpredigt für die geistlichen Uebungen statt, zugleich Eröffnung der Maiandacht. Diese Andacht wird vom 2. Mai ab täglich Abends 7 Uhr gehalten und die erste heil. Messe an Wochentagen beginnt im Monat Mai Morgens 5½ Uhr.

St. Marien-Pfarrkirche. An Sonntagen: Hl. Messen um 6 Uhr mit Predigt, ½8 Uhr Schulmesse, ½9 Uhr mit Predigt, ½10 Uhr Hochamt und 11 Uhr mit Predigt. Am ersten und zweiten Sonntag im Monat ½8 Uhr Kommunion der Kreuz- und Karlsschule. Am dritten Sonntag im Monat ½9 Uhr Kommunion der Bürgermädchen-Schule. Nachmittags ½3 Uhr Christenlehre, 6 Uhr Andacht mit Predigt. (An Feiertagen fallen Morgens die Predigten aus, Nachmittags wird statt der Christenlehre Andacht oder Kosper. Abends Complet mit Predigt gehalten. An Wochentagen: Hl. Messen um 6, ½7, 7½, 8 und 9 Uhr. Am ersten Freitag im Monat 8 Uhr hl. Messe für die Herz-Jesu-Bruderschaft mit gemeinschaftlicher heiligen Kommunion. Abends 6 Uhr, Andacht mit Predigt.

St. Peters-Pfarrkirche (Friedrichsstadt). An Sonn- und Feiertagen: Hl. Messen um 6 Uhr, 7½ Uhr Schulmesse, 9½ Uhr Schulmesse mit Predigt für die höhere Bürgerschule, 10 Uhr Hochamt, 2½ Uhr Christenlehre, 6 Uhr Predigt und Andacht. An Wochentagen: Hl. Messen um 7½ und 8½ Uhr.

St. Rochus-Pfarrkirche (Rath-Pempelfort). An Sonntagen: Hl. Messen um 6, 7½ Uhr, 9 Uhr (Hochamt) und 10½ Uhr. Nachmittags 2½ Uhr Christenlehre, 6 Uhr Andacht. An Wochentagen: Hl. Messen um 6 und 7½ Uhr.

St. Maria-Himmelfahrt-Pfarrkirche (Flingern). An Sonn- und Feiertagen: Heil. Messen um 6 Uhr mit Predigt, 8 Uhr Schulmesse, 9 Uhr mit Predigt. Nachmittags 3 Uhr, Christenlehre mit kurzer Andacht. Abends 5 Uhr, sakramentalische Andacht. An Wochentagen: Hl. Messen um 7½ und 8 Uhr.

St. Joseph-Pfarrkirche (Oberbilk). An Sonntagen: Hl. Messen um 6, ½8 Uhr, 9 Uhr Schulmesse, 10 Uhr Hochamt. Nachmittags 3 Uhr, Christenlehre, 6 Uhr, sakramentalische Andacht. An den Wochentagen: Hl. Messen um 6, 7½ und 7½ vor 8 Uhr.

Franziskaner-Klosterkirche. An Sonn- und Feiertagen Hl. Messen um 5½, 6 Uhr mit Homilie, 7, 7½ Uhr Realgymnasialmesse mit Predigt, 9 Uhr Hochamt, 10½ Uhr mit Predigt. Nachmittags 4 Uhr, Predigt mit Andacht. An Wochentagen: Hl. Messen um ½6, 6, 6½ Uhr Conventmesse für die Bewohnter des Klosters, 7, 7½ und 8 Uhr. Abend-Andachten: Dinstags 6 Uhr, Antonius-Andacht. Donnerstags 6 Uhr, Sakraments-Andacht. Am ersten Freitag jeden Monats Abends 6 Uhr Herz-Jesu-Andacht. Am ersten Sonntag jeden Monats 3 Uhr Zentral-Versammlung. Am zweiten Sonntag jeden Monats 4 Uhr First-Monden-Bruderschaft.

Dominikaner-Kirche. An Sonn- und Feiertagen: Hl. Messen um 5½, 7, 8 Uhr, 9 Uhr Hochamt, 11 Uhr mit Predigt. Nachmittags 5 Uhr, Predigt, vorher Rosenkranz, nachher Andacht. An Wochentagen: Hl. Messen 6, 7, 8 und 9 Uhr.

Marien-Hospitalkirche. An Sonntagen: Hl. Messe um halb 8 Uhr, Nachmittags 5 Uhr, Predigt und Andacht. An Wochentagen: Hl. Messe um 7 Uhr, Nachmittags 5 Uhr, Andacht.

Herz-Jesukirche der armen Clarissen. An Sonntagen: Hl. Messe um halb 7 Uhr, Nachmittags 3 Uhr, Andacht. An Wochentagen: Hl. Messe um halb 7 Uhr. An allen Dinstagen des Jahres um halb 5 Uhr Andacht. Jeden ersten Freitag des Monats um halb 5 Uhr Herz-Jesu-Andacht.

Klosterkirche der barmh. Schwestern vom heiligen Kreuz. An Sonntagen: Heil. Messen um 6 Uhr, ½9 Uhr feierliches Hochamt. Nachmittags 4 Uhr, Predigt und Maiandacht. An Sonn- und Festtagen wird die Maiandacht Nachmittags um 4 Uhr gehalten; an den Wochentagen finde dieselbe Abends um 8 Uhr statt. Die gewöhnlichen Mittwochs- und Freitags-Andachten bleiben dabei Nachmittags 4 Uhr bestehen. — Dinstag, 5. Mai, Fest „Kreuzerfindung". Morgens 6 Uhr hl. Messe, 8 Uhr feierliches Hochamt. Nachmittags 4 Uhr Kreuzwegandacht. Abends 8 Uhr Predigt und Maiandacht. Während der Oktav ist jeden Nachmittag 4 Uhr Kreuzweg-Andacht. — Freitag, 6. Mai, Herz-Jesu-Andacht. Morgens 6 Uhr erste hl. Messe, 8 Uhr Hochamt. Nachmittags 4 Uhr Kreuzweg-Andacht. Abends 8 Uhr Predigt und Maiandacht. — An Wochentagen: Hl. Messen um 6 und 8 Uhr.

Ursulinen-Kapelle. Mitterstraße 12. An Sonn- und Feiertagen: Hl. Messe um 8 Uhr. An allen Sonntagen, Feiertagen und Freitagen Nachmittags 6 Uhr, Andacht mit Segen. An Wochentagen: Hl. Messe um 7½ Uhr, Donnerstags mit sakramentalem Segen.

St. Annastift. Täglich Morgens 6 Uhr heilige Messe. Sonntags, Nachmittags 4 Uhr, Andacht mit Predigt. Jeden ersten Freitag im Monat Nachmittags 6 Uhr Segensandacht.

Garnison-Kirche. An Sonn- und Feiertagen: Hl. Messe um 8 Uhr mit Predigt. An Wochentagen: Hl. Messe um 8 Uhr, Montags ausgenommen. An diesem Tage hl. Messe im Garnison-Lazarreth. Diözesanpfarrer Kref.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, 1. Mai. **Kirche auf der Volkerstraße.** Früh-Gottesdienst 9½ Uhr, Pastor Duesberg. Kindergottesdienst (Sonntagsschule) 2½ Uhr, Pastor Freg. Abendgottesdienst 6 Uhr, Hülfsprediger Beck. (Beim 1. Mai an finden während der Sommermonate die Abend-Gottesdienste in der Kirche an der Volkerstraße statt. — **Johannes-Kirche.** Haupt-Gottesdienst 10½ Uhr, Pastor Keller. — **Krankenhaus-Kirche.** 10½ Uhr, Pastor Duesberg. — **Oberbilk.** 10 Uhr im Betsaal des Pfarrhauses, Pastor Petri. — **Kirche auf der Bergerstraße.** Engl. Gottesdienst 10½ Uhr, Rev. Mr. G. St. Moyon, English Chaplain. — **Garnison-Kirche.** Hauptgottesdienst 10½ Uhr, Divisionspfarrer Zierch. Kindergottesdienst 11½ Uhr, derselbe.

Freitag, 6. Mai. **Kirche auf der Bergerstraße.** Abends 6 Uhr Missionsstunde, Pastor Freg.

Gottesdienst der freien evangel. Gemeinde,

Ellerstraße 13, früher Bahnstraße 49.

Sonntag, 1. Mai. Morgens 10 Uhr, Versammlung. Nachmittags 2 Uhr, Sonntagsschule, 4 Uhr, Versammlung. Montag 8½ Uhr, Gebetstunde. Donnerstag 8½ Uhr, Bibelprachstunde. Dinstag, Röhrerstraße 216a, 8½ Uhr, Bibelstunde. Mittwoch in Grafenberg Kolonie 53, 8½ Uhr, Bibelstunde.

Evangelisch-lutherische Kirche,

Kreuzkirche 14b.

Sonntag, 1. Mai. Morgens 10 Uhr, Lese-Gottesdienst. Nachmittags 3 Uhr, Lese-Gottesdienst.

Altkatholische Gemeinde.

Sonntag, 1. Mai. Morgens 9½ Uhr: Gottesdienst in der kleineren evang. Kirche (Bergerstraße).

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde,

Charlottenstraße 32.

Sonntag, 1. Mai. Vormittags 9½ Uhr: Predigt. Nachmittags 4 Uhr: Kinder-Gottesdienst (Sonntagsschule). Nachmittags 4½ Uhr: Predigt, A. Hoefs, Prediger.

Katholischer Gottesdienst Gerresheim.

Sonntag, 1. Mai. Heil. Messen um 6, 7½ und 9½ Uhr Hochamt. — **Anstalts-Kapelle Grafenberg.** Morgens 8½ Uhr hl. Messe. Nachmittags 2½ Uhr Religionsunterricht und Andacht.

Evangelische Gemeinde Gerresheim.

Sonntag, 1. Mai. Haupt-Gottesdienst in der hiesigen Kirche 10 Uhr, Pastor Pieper. — **Anstalts-Kapelle Grafenberg.** Gottesdienst 8½ Uhr, Hülfsprediger Jetsche.

Vereins-Anzeiger.

Diejenigen Gesellschaften und Vereine, welche eine Besprechung ihrer festlichen ꝛc. Veranstaltungen wünschen, werden gebeten, Karten rechtzeitig an die Redaktion einsenden.

Sonntag.

„Frohsinn", Gesangverein der Firma Haniel u. Lueg. Vormittags 11 Uhr: Probe bei Schwarz, Gerresheimer- und Schützenstr.-Ecke.

„Liederlust", Gesangverein vom christlichen Arbeiterverein. Vormittags 10 bis 12 Uhr: Probe bei Ludw. Erderich, Kölnerstraße 26.

„Männer-Gesangverein der Firma Ernst Schieß". Morgens 11 Uhr: Probe in der Tonhalle.

Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag:

Flora-Garten: Nachmittags halb 4 Uhr: Konzert. Entree: 50 Pfg., Kinder 25 Pfg.

Zoologischer Garten: Nachmittags halb 4 Uhr: Konzert. Entree: 50 Pfg., Kinder 25 Pfg.

Kunst-Ausstellungen: Schulte, Worschheuser, Städt. Gemälde-Galerie, (Kunsthalle), Gewerbe-Museum, Historisches Museum.

Kaiser-Panorama, Schadowstraße am Schadowplatz: Diese Woche: Konstantinopel und Athen (siehe Annonce).

Tonhalle. Abend-Konzert. Anfang halb 8 Uhr. Entree 60 Pfg., Zehnkarten 4 M.

Bockhalle, Poststraße: Variété-Theater. Anfang 6 Uhr. Entree: Sperrsitz 75 Pfg., Saal 50 Pfg.

Reichshalle, Jägerzeile: Auftreten des neuen Personals: „Ein Stündchen im Theater-Bureau." Entree: 75 Pfg., 50 Pfg.

Kaisergarten

En gros

Mathias Knott

En détail

Firma: **GOLDBERG & Co.**

Mode-, Besatz- und Kurzwaaren-Handlung,

18 Karlsplatz 18 (Kaisergarten) **Düsseldorf,** **18 Karlsplatz 18 (Kaisergarten)**

empfehlen in grosser geschmackvoller Auswahl zu den billigsten Preisen:

Schwarze Chantilly-Spitzen
in jeder Breite und Qualität.
Echte Catalan Spitzen-Echarpes.
Sächsische, englische und französische Luft-Spitzen
in crême und ecru.
Tüll-Spitzen.
Perlborden, Perlfranzen, Perlgürtel, Perlornements, Perlschärpen, Perlmieder
in schwarz und farbig.
Matte Agrements.

Sammet, Seide und Bänder
in allen modernen Farben.
Lindener Sammet-Reste für Knaben- und Mädchen-Anzüge.
NEUHEITEN:
Jabots, Schleifen, Schürzen, Rüschen.
Corset und Corsetschoner.
(Corset Ideal gesetzlich geschützt).
Gold- und Ledergürtel, Knöpfe, Handschuhe, Strümpfe etc. etc.

Für die Communion:

Feston-Kleider, Mull, Battist, Schärpen, Schleier und Kommunion-Kränze.
Reiche Auswahl in **Damen-Blousen und Unterröcken.**
Sämmtliche Bedarfs-Artikel, als: Nähgarne, Seide, Schweissblätter, Taillen- und Nahtbänder, sowie alle Futterzeuge
führen wir nur in anerkannt besten Qualitäten zu billigsten Engros-Preisen.

Billigste Preise. **Anfertigung farbiger Posamenten** in kürzester Frist. Feste Preise. 569

Geschäfts-Uebertragung.

Meinen Freunden und Gönnern hierdurch die Mittheilung, daß ich die bisher von mir geführte

Restauration

dem Herrn Wilhelm Müller

übertragen habe. — Indem ich für das mir bewiesene Wohlwollen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Achtungsvoll!

August Kels,
Hundrücken 20.

Bezugnehmend auf Vorstehendes halte ich mich dem geehrten Publikum bestens empfohlen. Es wird mein Bestreben sein, durch Führung eines **pickfeinen Bieres** und Verabfolgung **nur guter Speisen** mir die Zufriedenheit meiner geschätzten Besucher zu erwerben.

Achtungsvoll!

570 **Wilhelm Müller,**
Hundrücken 20.

---

2 Doppelwaggons 2
Galanterie-, Spielwaaren
und
Haushaltungs-Gegenstände
zu **10, 30 und 50 Pfg.** 571
in noch nie hier gesehener großartiger Auswahl sind soeben eingetroffen und in den Schaufenstern der
4 grossen Bazare 4
theilweise ausgestellt.
Bahn's Bazare,
Ecke der Ost- und Bahnstraße.

Bequeme Abzahlung! — Coulante Bedienung!

Kleine Anzahlung! — Feste Preise!

Restauration Merschmann,

Guter bürgerlicher Mittagstisch und reichhaltige Abendplatte. Diverse Schnittchen. Hochfeines Bairisch- u. Weißbier.

Glas 10 Pf.

18 Kaiserstraße 18. 96

Düsseldorfer
Taschen-Fahrplan
sehr übersichtlich, auf starkem Papier,
pro Stück **10** Pfg.
zu haben in der
Expedition der Düsseldorfer Bürger-Zeitung,
Klosterstrasse 29.

Pariser Zuschneidekunst.

Aeltestes und anerkannt bestes Institut für Zuschneidekunst in Damen-Konfektion,

wo in einem 4wöchentlichen Kursus Schülerinnen gründlich theoretisch und praktisch ausgebildet werden, nach jedem Körpermaaß sich selbst den Schnitt zu zeichnen und selbstständig zuzuschneiden. Von allen bisher gelehrten Zuschneidemethoden ist das Pariser System das vorzüglichste, sicherste und einfachste, weil keine anderen Hülfsapparate als nur das Centimetermaaß gebraucht werden. Langjährige Erfahrungen und erprobte Fachkenntnisse befähigen mich, die mit ihrem Vertrauen mich beehrenden Damen in der kurzen Frist zur sicheren Selbstständigkeit auszubilden, selbst bei weniger begabten Schülerinnen. Die besten Zeugnisse und Empfehlungen stehen zu Diensten. — Wie sehr sich meine Lehrmethode als die **Beste** erwiesen, geht daraus hervor, daß schon viele Schülerinnen, welche zuvor andere Zuschneidelehrlinge besuchten, weil aber nicht genügend ausgebildet, meinen Unterricht absolvirten und nach diesem sich leicht und perfekt zur Selbstständigkeit ausbildeten, Direktricen erhalten, in Folge des guten Rufes meines Instituts, leicht dankbare Stellung. Näherinnen, welche einen Kursus bei mir durchgemacht, erfreuen sich überdauernder Arbeit. 579

Auswärtige erhalten im Hause Pension gegen mäßige Vergütung. Taillen und Konfektionen werden nach Maaß zugeschnitten und zur Anprobe eingerichtet.

Hochachtungsvoll

Wwe. Stehling,
50 Kurfürstenstraße 50, früher Wehrhahn 1.

Heinrich Ide,
Herren-Kleidermacher,
empfiehlt sich im
Anfertigen eleganter
Herren-Garderoben
nach Maass. 450
Düsseldorf,
63 Schadowstr. 63,
unten.

Alle vorkommenden Näharbeiten
werden gut und billig angefertigt.
Näheres Citadellstr. 13, Mittelbau, 1. Etage. 561

H. Brozio, Schreiblehrer,
42 Volkerstraße 42.
verbessert unter **Garantie des Erfolges** auch die **schlechtesten** Handschriften, Ertheilt auch Unterricht in der **einfachen und doppelten Buchführung und Rundschrift** und empfiehlt sich zur Anfertigung **aller vorkommenden schriftlichen Arbeiten.** 281

Bezahle die höchsten Preise für
altes Gold und 163
Silber.
Wilh. Ueberle,
Volkerstr. 43.

Best. Nachtlicht
der Welt
empfiehlt en gros und en détail
Chr. Bertram,
gegr. 1848 Hofl., 549
Volkerstr. 5 und Schadowstr. 45.

Die beiden hübschen
Ladenlokale
Burgplatz 28
sind mit oder ohne Wohnung für jetzt oder später zu vermiethen.
Näheres beim Eigenthümer **Gottfr. Kranen,** Kohlenhandlung, Krämerstraße 18. 558

Möblirtes Zimmer
mit gut bürgerlicher Beköstigung an ordentlichen Herrn oder Fräulein zu vermiethen. 568
Bastionstr. 29, 2. Et., Vorderh.

Herrenkleider
werden gereinigt u. reparirt. Rockeinfassen 3,50 M. 575
Denkfelder, Oberstr. 60, 3.

Für Schlosser!
Für einen braven, gut erzogenen Knaben von auswärts wird eine
Lehrlingsstelle
bei freier Kost und Logis gesucht.
Näh. Fürstenwall 128, 2. Etage.

Schuhmacher-Lehrling
vom ordentl. Eltern sofort gesucht.
565 Ackerstraße 108.

Wir bitten höflichst, sich bei Einkäufen auf die Annoncen der „Düsseldorfer Bürger-Zeitung" zu berufen.

Düsseldorf, Marktplatz 11.

J. Bischoff,

Düsseldorf, Marktplatz 11.

empfiehlt in

grossartiger Auswahl und zu ausserordentlich billig gestellten Preisen:

Sommer-Jaquettes,
dunkelblau und schwarz von 6, 7, 8, 9—10 Mk.

Sommer-Jaquettes
in hellen, schwarzen und dunkelblauen Stoffen von 10—12, 15 Mk. und höher.

Sommer-Jaquettes
in feinsten Kammgarnstoffen mit seidenen Revers und mit Stickerei zu sehr billigen Preisen.

Regen-Paletot's und Dollmanns
in den solidesten Stoffen von 9, 10, 12, 15, 18 und 20 Mk.

Regen-Paletots und Dollmanns
in hellen Stoffen, apartesten Formen, zu sehr billigen Preisen.

Promenades und Staubmäntel
in den neuesten Formen und feinsten Ausführungen äusserst billig.

Sommer-Umhänge
in guten rein wolllenen Stoffen, reich mit Spitzen, Perlen oder matt garnirt von 10, 12, 15, 18 Mk. und höher.

Sommer-Umhänge
in den feinsten wollenen und seidenen Geweben zu sehr billigen Preisen.

Elegante moderne Fichûs
aus Seide oder Spitzenstoffen äusserst billig.

Kleiderstoffe, Kleiderstoffe, Kleiderstoffe,

in den neuesten Farben der Saison, den apartesten Webarten und in den beliebten englischen Geweben per Meter M. 0,75, 0,90, 1,—, 1.20, 1,50, 2,—, 2,50 und höher. 573

Die grösste Auswahl
in

Gardinen,

Teppichen, Möbelstoffen,

Tischdecken

bietet bei bekannt **billigen Preisen** 580

Bolkerstrasse 17–19. **S. Hartoch,** Bolkerstrasse 17–19.

Männer-Gesang-Verein **„Orphea“,** Flingern.

Sonntag den 1. Mai, Abends 6 Uhr:

Großes Vokal- und Instrumental-Concert

im Saale des Herrn A. Vogels, Lindenstraße,

zum Besten der bedürftigen Erstkommunikanten der Gemeinde Flingern,

unter gefälliger Mitwirkung des **„Zitherkranz“ Flingern (Döderlein)** und mehrerer geschätzter Tonisten.

Karten à 50 Pfg. sind zu haben im Vereins- und Festlokale, sowie bei den Mitgliedern. 581

Der Vorstand.

Männer-Gesang-Verein der Firma **E. Schiess.**

Dirigent: Hoforganist **Joh. Ptag.**

Sonntag den 1. Mai, Abends 7 Uhr,
im Rittersaale der städt. Tonhalle:

Grosses Concert

unter gefälliger Mitwirkung der
Frau Drumm (Sopran) aus Neuss
und des
Herrn H. Klöck (Violine), Düsseldorf.

Nach dem Concert:

Geschlossenes Ball-Kränzchen.

Karten zu 50 Pfg. à Person sind zu haben: Musikalienhandlung **Thalen-Janssen,** Blumenstrasse, **Hôtel-Restaurant „Prinz Leopold“,** Heine- und Leopoldstr.-Ecke, Cigarrenhandlungen von **Wiegels,** Schadowstrasse, **Pastzbald,** Kölnerstrasse 43, **L. Metzner,** Kurfürstenstrasse 51. 579

— Kassapreis 75 Pfg. —

Neu eröffnet!

Central-50-Pfg.-Bazar

49 Schadowstraße 49. 559

Größte Auswahl wie noch nie am hiesigen Platze gewesen.

Kostüme,
elegante wie einfache, werden schnell und billig unter Garantie für guten Sitz angefertigt von 1862
Frau Th. Müller,
Damen-Konfektion,
Grafenbergerchaussee 59, I. Et.

---

20 Schadowstrasse 20
(am Schadowplatz).

Kaiser-Panorama.

Diese Woche ausgestellt:
Eine seltene Wanderung durch
Konstantinopel
und **Athen** mit seinen **Sehenswürdigkeiten.**
Prachtvolle Partien am goldenen Horn.
Eintritt 30 Pfg.
Kinder unter 12 Jahren **20** Pfg. 545
— Abonnement. —

Restauration zur „Schützenlies'l“,

Kölner- u. Eintrachtstr.-Ecke,
Jos. Wassenberg.

Heute,
sowie die **folgenden Sonntage:**

Concert.

Entree frei. Bier 10 Pfg.
Anfang 4 Uhr. 569

Neuss. Neuss.

Herren-, Knaben- und Burschen-Anzüge

aus besten Buxkin-, Cheviot- u. Kammgarnstoffen neuester Mode,
sowie

Tuch- und Kammgarn-Kommunion-Anzüge

eigener Anfertigung, anerkannt eleganter Sitz,
empfiehlt 582

J. Gottschalk, Aachener Tuchlager,
Neuss, Crefelderstrasse 59.

Reichassortirtes Stofflager in allen Neuheiten!

Elegante Anfertigung nach Maass unter Garantie für tadellosen Sitz.

Vivat Philipp!
Dem Herrn
Ph. Nilgen
Bilkerallee 6,
die herzlichsten
Glückwünsche !!!
zum heutigen
Namenstage!
Die Zunftbrüder.

Flora-Garten.
Sonntag, den 1. Mai,
Nachmittags 3½ Uhr:
Grosses
Concert.

Düsseldorfer Kravatten-Fabrik J. Carten,

Kasernenstr. 26, I. Et.,
liefert an Private auch
einzelne Cravatten
zu Fabrikpreisen.
Prima **Herrenwäsche** sehr billig.
Man bittet auf Firma und Hausnummer **Kasernenstraße 26,** I. Etage, Ecke der Benrathersstr., zu achten. 400

Restauration
J. Zimmermann
Höhen- und Bogenstraßen-Ecke.
Anstich
von pickfeinem Bock-Bier.

Wir bitten höflichst, sich bei Einkäufen auf die Annoncen der „Düsseldorfer Bürger-Zeitung“ zu berufen.